



Inland.

Die Letzteren werden promulgirt, der Protokoll-Auszug soll in Druck gelegt und unter den Mitgliedern des Hauses vertheilt werden. Die nächste Sitzung wird Donnerstag um 1 Uhr Mittags stattfinden.

Zum Schluß richtet noch Baron Julius Njary an den Justizminister die Interpellation: ob er — in Anbetracht des Umstandes, daß dem Militär die Wechselfähigkeit durch ein Gesetz entzogen wurde, jetzt aber in Folge der allgemeinen Wechselfähigkeit Jedermann Soldat ist — zur Verabreichung dieses abnormen Zustandes zu jenem Gesetze eine Novelle zu schaffen und der Legislative vorzulegen geneigt ist?

Der Interpellant wünscht, daß dies recht bald geschehen möge, da ihm ein Fall bekannt ist wo der Wechsel eines begüterten Grundbesizers von einem hiesigen Erbdiener lebighlich darum zurückgewiesen wurde, weil derselbe auch Honvedoffizier ist.

Die Interpellation soll dem Justizminister zugestellt werden. Schluß der Sitzung um 1 Uhr.

Präsident Somfich eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. — Auf den Ministeraufentritt Gedros, Gerece.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird authentisirt, der Präsident meldet mehrere Gesuche an, welche ebenso wie die von den Abgeordneten Edmund Kállay, Theodor Matkovic, Johanna Vajda, Alexander Szanabó, Franz Kraschenics, Thomas Siskovics, Daniel Franky und Johann Vidacs eingereichten der Petitionskommission zu genehmigen werden.

Virgil Szilágyi überreicht den Bericht der Rechnungsprüfungscommission über die Rechnungen des Hauses vom 1. August bis zum 31. Jänner 1870. Der Bericht wird in Druck gelegt, um seinerzeit auf die Tagesordnung gesetzt zu werden.

Graf Johann Bethlen, der Präsident der fünften Gerichts-Kommission, legt den Bericht über die, dieser Kommission zugewiesene Wahlangelegenheit des Abgeordneten des Tasnáder Wahlbezirktes im Mittel-Szolnaker Komitat Benjamin Gutti vor. Dieser Abgeordnete wurde definitiv verurtheilt und die Kosten der Untersuchung im Betrage von 235 fl. fallen dem Abgeordnetenhaus zu Last.

Der Wirtschaftsausschuß legt einen Bericht vor, um dessen sofortige Entscheidung der Präsident bittet. Am 5. März d. J. ist der Schreiber der Kassa des Hauses gestorben; bei dieser Gelegenheit zog der Wirtschaftsausschuß in Erwägung, daß der Kasser außer den moralischen Garantien, die gegenwärtig im vollsten Maße vorhanden sind, auch materielle Garantien, das ist eine Kaution bieten müsse. Der Kasser Elnyay erklärte sich bereit, auf das Haus seiner Mutter, das auf 38.000 fl. geschätzt ist, 25.000 fl. inantuliren zu lassen, eine Summe, welche der gewöhnlich in der Kassa des Hauses befindlichen entspricht; doch verlangt er, daß sein Gehalt von 1400 auf 1500 fl. erhöht, ihm außerdem ein Quartiergehalt von 300 fl. und eine Summe von 200 fl. als Rangleibens-Entschädigung bewilligt werde, wofür er in Zukunft auch die Arbeiten besorgen will, welche bisher der Schreiber vollzog. Da der letztere 800 fl. Gehalt und 200 fl. Quartiergehalt erhielt, so stellt sich für das Haus trotz der Gehaltserhöhung ein Ersparnis von 400 fl. heraus. Der Ausschuß empfiehlt die Annahme des Vorschlages.

Paul Njary unterstützt denselben und er wird einstimmig angenommen.

Referent des Centralauschusses Paul Szontágh (Ödömr) berichtet, daß der Gesetzentwurf über den Nachtragskredit des Unterrichtsministeriums angenommen worden sei. Der Bericht wird in Druck gelegt und auf die Tagesordnung gesetzt.

Das Haus übergeht zur Tagesordnung, auf welcher der Gesetzentwurf über die Eröffnung der H.-M.-Wärschely-Gabauer Straße steht. Er lautet:

„Gesetzentwurf über die Aenderung der §§. 5 und 20 des durch den Gesetzartikel VIII. 1868 getroffenen Vertrages.“

§. 1. Der §. 5 des durch den §. 14 des Ges.-Art. VIII. 1868 bezüglich des Ausbaues des Großwardeiner-Egger Theiles der Alsdöb-Grüner Bahn getroffenen Vertrages wird dahin modificirt, daß die Segebin-Gabauer Straße zwar in der festgestellten Zeit, aber in zwei Theilen, nämlich getheilt in die Segebin-Hörmegs-Wärschelyer und in die Hörmegs-Wärschely-Gabauer Straße, dem öffentlichen Verkehr besonders soll übergeben werden können.

§. 2. Demzufolge wird auch der §. 20 des besagten Vertrages dem entsprechend, daß für die früher zu eröffnende Straße vom Tage der Eröffnung an bis zum Ausbaue und der Eröffnung der ganzen Segebin-Gabauer Bahnlinie den Koncessionären, beziehungsweise ihren Rechtsnachfolgern per Meile 20.000 fl. Reineinkommen in Silber garantiert wird.

§. 3. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes werden der Kommunikationsminister und der Finanzminister betraut.

Der Gesetzentwurf wird ohne Bemerkung unverändert angenommen, und seine dritte Lesung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt. Schluß der Sitzung vor 11 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag Vormittags 10 Uhr.

Peß, 27. Juni. Ueber die Vorfälle in Betreff der Einführung der Civilrechte, wie die „Ref.“ erzählt, unser Justizministerium bereits zu einem Beschlusse gelangt. Schon früher hatte es sich für die ob- ligatorische Civilehe entschieden, und jetzt wurde auch die Frage der Vollzugsorgane ins Reine gebracht. Nach den bisherigen Feststellungen zeigen sich die Friedensrichter als das zweckmäßigste Forum, vor welchem die Ehe abzuschließen; diese unterbreiten das über den Eheabschließungsakt angenommene Protokoll dem Präsidenten der betreffenden Jurisdiktion, wo dann aus demselben die Eintragung in die Matrizen zu geschehen hätte. Der Vorstand des Ministeriums würde dem betreffenden Staatsanwalt diese Eingaben der Friedensrichter mitzutheilen haben, damit dieser seine allfälligen juristischen Bemerkungen beibringe. Die Angelegenheit der Matrizen würde besonders geregelt werden.

Zum Grundbuchreferenten der zu Klausenburg in's Leben gerufenen städtischen Grundbuchbehörde soll — sicherem Vernehmen nach — Alexander Károly ernannt werden.

Preßburg, 27. Juni. Horn's anderthalbstündige zündende Kandidatur erlangte großen Beifall. Die Zahl seiner Anhänger ist immer zunehmend. Die Juristen brachten ihm eine Fackelstrenade, wobei die Theilnahme und die Begeisterung gleich außerordentlich waren.

Karlowitz, 28. Juni. In der heutigen Sitzung wurde bei der Beratung des Berichtes der nach Kloster Kruschobol entsandten Kongress-Kommission die Anknüpfung einer gerichtlichen Untersuchung durch die kompetente Behörde und die allseitige Suspendirung des dortigen Verwalters Paritschewitsch von der Klosterverwaltung beschlossen. Für den diesbezüglichen Antrag stimmten 38 Deputirte, gegen denselben 22, abwesend waren 14, 4 enthielten sich der Abstimmung. Morgen beginnt die Verhandlung über den Bericht über die Veräußerung der Nachlassenschaft des verstorbenen Patriarchen und hierauf über die Dotation der Geistlichkeit.

Aggram, 28. Juni. Unter der katholischen Geistlichkeit wird auf-fallend gegen den Erzbischof Mikhalowitsch agitirt. Es handelt sich um eine Mißtrauensadresse.

Wien, 28. Juni. Erzherzog Albrecht soll Ueberbringer eines eigenhändigen kaiserlichen Schreibens an den russischen Kaiser sein. Sektionschef Weninger hat wegen Uebergebung bei der Kandidatur für den ungarischen Staatsrechnungshof um seine Enthebung aus dem Staatsdienste angejudet.

Als Vollmachtsträger des Kaisers für die Großgrundbesitzerwahlen in Mähren ist der verfassungstreue Graf Rudolph Wrba bestimmt.

Das Enthebungsdekret Widmanns, sowie die Ernennungsdekrete Stremayr's, Petrinov's und Holzgetan's, welche letztere beiden würtliche Minister werden, sind gestern dem Kaiser nach Sigh zur Unterzeichnung gelangt und werden Freitag im Amtsblatt publicirt.

Hofrath Schwarz wird aus Gesundheitsrücksichten an den Vorarbeiten der Weltausstellung nicht theilnehmen.

Wie verlautet, soll die Concession Wilbenschwert-Mittelwalde an der Nordwestbahn und die Bielathalbahnlinie an das Haus Liebig verliehen werden.

Salzburg, 28. Juni. In den Landtagswahlen der Gemeindegemeinde Salzburg, St. Johann und Zell am See wurden 6 Klerikale und ein Verfassungstreuer gewählt.

Gratz, 27. Juni. Die Wahlen in der Stadt verliefen bis jetzt in bester Ordnung. In der innern Stadt werden Rechbauer und Schreiner fast einstimmig gewählt. In den Vorstädten ist der dritte Kandidat, Dawidowski, in entscheidender Minorität. Ebenso geht es auf dem Lande zu, und auch die bis jetzt eingetroffenen Nachrichten aus Kärnten, wo heute die Landgemeinden wählen, lauten günstig.

Gill, 27. Juni. Eine gestern Abends hier abgehaltene Wähler-versammlung von den Nationalen wurde mit Steinen beworfen. Verhaftungen wurden vorgenommen.

Klagenfurt, 27. Juni. Bei den heute vorgenommenen Landtagswahlen in den Landgemeinden Kärntens wurden gewählt: In der Umgegend Klagenfurts Stedter und Hod; in Wölfermarkt Pucher und Dr. Mertlich; in Spittal Dr. Laurer und David Pichler; sämtliche sind Kandidaten des liberalen Central-Wahlcomitès. Ferner wurden gewählt: in Wölfsberg Dechant Schweighart und Jäger, vulgo Neubauer, Beide liberal.

Laibach, 27. Juni. Bei den Landgemeindegemeinde-Wahlen in Krain wurden gewählt: In Adelsberg Matias Koren und Dr. Gofa; in Krainburg Dombler Kramer und Dr. Karlag; in Gottschee Lukas Svetec und Peter Koller; in Laibach Dr. Bleiwid und Dr. Polskar; in Rudolphs-werth Jagoyz. Sämtliche Gewählte gehören der nationalen Partei an. Weiters wurden in den Landgemeinden gewählt: Kramaric, Graf Barbo, Pfarrer Lavtar. Es verlautet, Loman werde in der Handels-kammer kandidiren.

Laibach, 28. Juni. In Laibach sind Dr. Suppan und Dr. Kalltenegger (liberal), in Gottschee Kromer (liberal), in Krainburg Jugovic (liberal) gewählt worden.

Jara, 24. Juni. (Gemeindegewahlen in Vencovaz. — Die nationalen Agitatoren. — Zur Wahlfreiheit. — Dreizehn politische Beamte als Landtagskandidaten.) In der telegraphischen Nachricht über die am 20. d. während der Gemeindegewahlen für den dritten Wahlkörper in Vencovaz vorgefallenen blutigen Ereignisse lasse ich nachstehende Details folgen. Gegen 5 Uhr Nachmittags, als die Wahlen beinahe beendet waren, nachdem der im Ueberflusse genossene schwarze Wein, welchen ein Wirth in Vencovaz, gewisser Peter Ratic, den Bauern unentgeltlich verabreichte, seine Wirkung begonnen, wurde die Ruhe durch Geschrei und Drohungen unterbrochen, ohne daß man aber zu begründeten Befürchtungen Anlaß hatte. Die nationalen Agitatoren, welche die exaltirte Stimmung der Menge immer für ihre Zwecke auszubenten wissen, ließen unterdessen unter den beauftragten Bauern beunruhigende Gerüchte eirculiren, die, wie es zu erwarten war, ihre Wirkung nicht verfehlten; denn gegen 6 Uhr wurden vier vorübergehende Gendarmen insultrirt und bedroht, daß sie für nöthig hielten sich in die Kaserne zu ihren Kameraden zu flüchten. Kurz darauf aber wurde die Kaserne mit Steinen angegriffen, so daß die Gendarmen ausliefen und die Menge zur Ruhe drei Mal aufforderter, ohne aber eine andere Antwort als Steine, von denen einer einen Gendarmen ziemlich schwer verletzete, zu erhalten. Darauf gaben die Gendarmen, achtzehn an der Zahl, Feuer. Zwei Bauern blieben auf der Stelle todt, mehrere wurden verwundet, und die Volkmenge zerstreute sich sogleich. Um weiteren excessen, die man befürchtete, vorzubeugen, wurde sofort Militär nach Vencovaz abgeschickt. Man verfährt, die nationalen Agitatoren hätten von den hiesigen Slavenführern die Weisung erhalten, auch bei den bevorstehenden Landtagswahlen überall wo die verfassungsfreundliche Partei die Majorität hat, berartige Excesse zu provoziren, um die Einführung der Wahl zu veranlassen, oder die autonomen Wahlmänner durch Rufschreiungen und Drohungen einzuschüchtern und sie dadurch zur Nichttheilnahme an den Wahlen zu bewegen. Solche und ähnliche Mittel, wie Brandlegungen, Zerstörungen der Bäume und der Wirtshäuser, Drohungen gegen die persönliche Sicherheit u. s. w. sind schon bei den früheren Wahlen gegen die Bewohner der kleinen Inseln (Scogli) in der Nähe von Zara, die alle verfassungsfreundlich gesinnt sind, mit gutem Erfolge angewendet worden. Jetzt werden diese barbarischen Mittel mit größerer Energie erneuert, so daß die eingeschüchterten Bewohner der Scogli aus Furcht, daß die gemachten Drohungen, wie bisher, in Erfüllung gehen, sich an den bevorstehenden Wahlen nicht theilnehmen wollen.

Von Sebenico haben sich neulich gegen 50 Bauern nach Scardona begeben, um die dortigen Bewohner durch ähnliche Drohungen einzuschüchtern, so daß auch die Scardoneser sich mit Recht fürchten, an der Landtagswahl theilzunehmen. Dasselbe gilt von Obrovazze, Stretto, wo neuerlich Unruhen stattgefunden haben, von der Vorstadt von Zara selbst u. s. w. Das ist die Wahlfreiheit in Dalmatien. Was macht indessen die Regierung? Sie schaut zu. Welche Vorkehrungen gedenkt unsere Landesregierung zu treffen, um die Wahlfreiheit zu garantiren? Oder ist unter dem Ministerium Potodich-Laaffe den Nationalen in Dalmatien Alles erlaubt? Will vielleicht Graf Laaffe um jeden Preis eine slavische Majorität im dalmatinischen Landtage erreichen? Wir können es nicht glauben, obgleich die hiesigen Slavenführer mit Bestimmtheit versichern, daß Graf Laaffe ihnen seine Unterstützung bei den Wahlen zugesagt habe.

Die von mehreren Wiener Blättern gebrachte Nachricht, daß in Dalmatien dreizehn politische Beamte als Landtagsabgeordnete auftreten, ist von den hiesigen Nationalen erfinden, um die politischen Beamten, welche das Gesetz zu wahren suchen, beim Ministerium und bei der öffentlichen Meinung zu verächtigen.

Gratz, 27. Juni. Das deutsche Wahlcomitè empfiehlt für den Bezirk Georgwalde-Kaiserwalde (früherer Abgeordneter Professor Schrott) den Escomptebank-Direktor Seidl.

Brünn, 27. Juni. Der zweite Bezirk Brünn wählte mit 281 Stimmen von 291 abgegebenen Stimmern zum Landtagsabgeordneten.

Bei den Landtagswahlen in den Städtebezirken Mährens wurden gewählt: In Brünn Joseph Raska, Dr. Oikra, Dr. Wenzlicke und Theodor Bohnner; in Zwittau Dr. Frenzl; in Kremsier Dr. Wenzsch; in Ungarisch-Gratich Kulich; in Neutitschein Dr. von der Straß; in Sternberg Landeshauptmann Ruppich; in Admerhabt Dr. Metz; in Schönberg Ferdinand Schneider; in Nikolsburg Joh. Labner; in Gaya Dr. Wudik; in Bockowitz Dr. Piaczel; in Mählig Dr. Steinbrecher; in Proßnitz Johann Jozsef; in Jglau Dr. Sturm; in Freiberg Franz Preißig; in Olmütz Dr. Weber; in Kromau Julius Ritter; in Mährisch-Odrau Großmann; in Znaim Stadtschreiber Fur; in Vorn Mar Machanet; in Weisfirchen Abendroth; in Ruppitz Romanek. Sämtliche gehören der Verfassungspartei an. Ferner wurden gewählt: In Ungarisch-Brod Dr. Strom; in Trebitsch Pucrovsky; in Neudorf bei Saar Joseph Jelinek; in Hollerschau Pfarrer Honezy; in Prerau der Spiritual Wurm; in Datschitz Franz Rianek. Die sechs Vergegenannten gehören der nationalen Partei an.

Die Brünnner Handelskammer wählte Alfred Stene, Julius Gompertz, Karl Luretschek zu Landtagsabgeordneten, welche sämmtlich der Verfassungspartei angehören.

Die Wahlen der Olmützer Handelskammer sind noch ausständig, dieselben werden voraussichtlich im Sinne der Verfassungspartei ausfallen. In Brünn wurden die früheren Abgeordneten Raska, Oikra, Wenzlicke, Bohnner einstimmig wiedergewählt. Gegen Oikra stimmten bloß 10 Geschen.

Brünn, 28. Juni. Gestern Abends fanden in Kremsier Excesse statt. Durch entschiedenes Einschreiten des Bezirkshauptmanns mit militärischer Assistance wurde die Ruhe hergestellt. Es wurden einigte Verhaftungen vorgenommen.

Notizen.

In Wien hat sich ein Comitè der academischen Studirenden romanischer Nationalität zu dem Zwecke gebildet, um an dem Grabe des romanischen Fürsten Stefan des Großen im Laufe dieses Jahres ein Gedenkfest zu feiern. Dieses Comitè erstreckt über den folgenden Anruf:

„Die jungen Romanen von sämtlichen romanischen und fremden Academien und Universitäten haben jetzt zum ersten Male beschlossen, sich zu einer gemeinsamen romanischen Feier auf dem classischen Boden der Bulowina zu vereinen.“

„Dort innerhalb der Mauern des Klosters von Trna ruhen seit länger denn drei Jahrhunderte die geheiligten Beine eines romanischen Helden, der mit seinem mächtigen Arme der größte Kämpfer gewesen für den Romanismus im Oriente und die christliche Civilisation im XV-ten Jahrhunderte. Er zögerte die barbarischen Einfälle, nicht nur zum Ruhme und zum Glücke der romanischen Nation, sondern auch zum Wohle von ganz Europa.“

„Stefan der Große ist dieser Held, und sein Grab ist jene geheiligte Stätte, zu der die Söhne unserer verwitweten Mutter wollen müssen, um seinen Leichnam der Dankbarkeit und Pietät ihr dazubringen, den sie seit so lange ihr schulden. Am Grabe Stefans werden die Söhne der romanischen Nation das Antlitz beugen und mit heiligem Kusse die Asche des Helden küssen, um — wie der begeisterte romanische Dichter sagt: „seinen Heldenmuth und seine Tugenden sich in's Gedächtniß zurückzurufen und wahre Vaterlandsliebe von ihm zu lernen.“

„Eine antike romanische Urne aus Silber mit historischer Inschrift wird die bezeichnende Gabe sein, die die romanische studirende Jugend als Erinnerung an den glorreichen Fürsten auf das Grab desselben am Tage der heiligen Maria des Jahres 1870 niederlegen wird.“

Man folgt eine Einladung an alle Romanen, sich an dieser hehren Feier zu theilnehmen; andererseits auch Beiträge leisten zu wollen, um die Anschaffung der oberwähnten Urne zu ermöglichen.“

Während der Probenisch-namensprojektion in der Egger festung geriethen die Kleider einer in Frage gekommenen Frau, einer Wirthin aus der Dierstadt, man weiß nicht wie, in Brand. Es entlief eine große Behermung. Die Damen stüchteten sich aus der Nähe der Brennenden, nur einige besetzte Männer hielten sich auf die langhalsigen und suchten die Flammen zu erlöchen, so daß die Frau mit geringen Brandwunden davonkam. Man vermutet, daß die Wirthin, welche Befehrer eines verheiligten Hauses ist, das Opfer einer biblischen Barmhertigkeit werden sollte. Nach einer andern Version sollen ihre Kleider durch glimmendes Papier, das von den Gensdarmen herbeigeholt, in Brand gerathen sein; aber auch die Möglichkeit ist nicht auszuschließen, daß ein weggeworfenes Streichhölzchen über ein glimmendes Zigarettenstückchen den Brand verurthete.

„Aber, Nachbar Sägetin“, rief Naumann dem Wirth nach, „die Guckel muß und das Zeug bringen, sonst rühren wir weder Speise noch Trank an.“

„Verwünschtes Volk!“ brummte Sägetin, nach dem Gasthause gehend, wo er jedoch seiner Tochter Auguste die gegebenen Aufträge prompt ausrichtete; doch unterließ er nicht ihr einzujährigen, „sie solle sich weder mit dem Komödianten, noch dem Musikanten in ein längeres Gespräch verziehen.“

Das Künstlerpaar nahm dicht am Ufer Platz und bald ergriff die Wirthstochter, ein blühendes junges Mädchen, deren Jüger noch in den 60er Jahren, wo sie der Schreiber dieses kennen lernte, die Spuren früherer Schönheit und großer Regelmäßigkeit trugen,

Schiller streckte ihr, nachdem sie Speise und Trank mit niedergesenkten Blicken aufgestellt, die Hand mit einem schwäbischen, herzlichen „Gut Gott!“ entgegen. Naumann aber stand auf und umfagte das Mädchen; roth vor Scham und Zorn trat sie jedoch, sich rathlos losreißend, zurück; vergeblich suchte Schiller ein zweites Mal ihre kleine Hand zu ergreifen.

„Wie stehst Du thust, Guckel“, sagte ärgerlich der Concertmeister, „mich, einen alten Nachbar, der auf denselben Schulbänken herangewachsen, auf denen Du gesehnen hast, so kalt und verächtlich zu behandeln.“

„Sie behandeln mich verächtlich, Herr Concertmeister“, entgegnete ernst das Mädchen, „und wer so hoch gestiegen, wie Sie, und sich so lange in Wälschland flirrt herumgetrieben, der ist kein rechter Blasewirter mehr.“

„Freut mich, wenn man mit den bereinigten Bauernjungen nicht mehr anlehrt“, erwiderte Naumann, „und ich wollte nur, ich könnte Dir auch etwas von der feineren Conduite beibringen, die ich mich in Deutschland erworben.“

„Naumann, das war nicht schön gesprochen“, fiel Schiller ein, „Ihr solltet patriotischer denken, wenn Ihr auch italienisch blicket und musclet. Ein brauer Deutscher darf sich nie verleugnen.“

Dresden zum Genuß von Clavierunterricht zu schicken. Naumann aber begnügte sich nicht mit dem Spielen, er fand auch große Lust am Phantasien und Componiren. Diese glückliche Neigung nahm mit Entzücken ein Mitglied der Hofcapelle von Stockholm an ihm wahr, der zufällig nach Warschau kam und ihn in jenem Gasthose spielen hörte, darauf aber seinen Vater beredete, den 13jährigen Knaben mit ihm nach Italien reisen zu lassen. Nachdem er acht Jahre in Padua bei Tartini Composition studirt, kehrte er nach Dresden zurück, wo sich seine Mutter ein Herz faßte und der Kurfürstin Marie Antoinette eine Partitur von ihm überreichte. Man hielt dieselbe aber für unwürdig, weil sie ganz in dem damaligen, schon ziemlich frivolten, aber glänzenden Style geschrieben war, und zog deshalb briefliche Erkundigungen aus Italien über ihn ein. Als Naumann's Autorität aber bestätigt war, ward der erst 21jährige Jüngling sofort als Acciffist bei der Hofcapelle in Dresden angestellt, ging jedoch mit des Hofes Genehmigung und Unterstützung nachmalig nach Italien, wo er, wie später Meyerbeer, den unerhörten Triumph feierte, daß seine (des „Barbaren“) Opern (in Venedig und Neapel) zur Aufführung kamen und großen Erfolg hatten. Nach Dresden endlich zurückgekehrt, schrieb er zwei Opern für Stockholm, deren letzte, „Dropeus“, so beifällig aufgenommen wurde, daß er einen Ruf als scheidender Hof-Capellmeister erhielt. Dies geschah ein Jahr nach unserer Erzählung. Da aber stellte ihn der Kurfürst von Sachsen als „Ober-Capelldirector“ an, um ihn bleibend zu stellen, indem er bis dahin nur die Kirchenmusik in der katholischen Hofkirche zu dirigiren gehabt hatte. Noch heute werden daselbst mehrere Messen von ihm aufgeführt, in denen ein Reichthum an süßen Modulen ganz von dem weichen Sopraße und den Reizen entbalten, welche die italienische Musik, je älter sie ist, desto mehr, unbesritten vor jeder andern auszeichnen. Neben der schönen Kunst hatten ihn in Italien aber auch die Schönheiten des Landes so gewaltig angezogen, daß der Wirthstochter Zurückhaltung wohl erklärlich und gerechtfertigt war. Er starb in hohen Alter immer noch und bis zuletzt seinen jugendlichen Lieblingseinigungen folgend, die auch sein Ende herbeiführten. (Schluß folgt.)

Wahrlich... verflucht... genem... bezir... und... Lande... Schme... tralcor... der sch... eine... jamml... unter... jamme... die ein... 8 der... femme... reitem... zuspre... lieber... Regier... Bestit... gen w... form... der in... Angele... (ord... bis 1... Angeln... handlu... und... Anthe... nehme... unter... (Graf... Staats... burg... hielt... der... gleich... territ... nischer... entbur... gieur... Maßstä... bereite... aus... davon... öffentl... statiste... Nicola... Card... Paul... Wirth... liehen... schliche... ginnen... auf die... einen... leuem... über... Hoffm... Schuß... erliche... freunde... Schreide... seinen... Polzich... als eine... fünf... z... Mann... ren, es... Haupt... von dem... besche... mit der... los gem... im Weg... tung be... Wechsch... hen ein... Galtun... Schell... daß die... die Sac... 80.000... W. mac... 60 fr... großen... in fider... zuwech... Papete...

Begegnung 5 Uhr Nach... dem der im Ueberflusse... gewisser Peter... Wirkung begonnen... erbrochen, ohne das... Die nationalen... immer für ihre... beabsichtigen Bauern... warten war, ihre... vorübergehende... nötig hielten sich... darauf aber wurde... endarmen andächtig... ne aber eine andere... men ziemlich schwer... , achtzehn an der... , mehrere wurden... in weiteren Erweisen... für nach Vencovag... in hätten von den... den bevorstehenden... Partei die Ma... die Stützung der... durch Aushändigung... Nachbetrachtung... Mittel, wie Wandel... Drobungen gegen... früheren Wahlen... er Nähe von Jara... , Erfolge angewendet... rößiger Energie er... gli aus Furcht, das... gehen, sich an den... tern nach Scardona... chungen einzuwickeln... , an der Land... , Sretto, wo neu... n Jara selbst u. i... macht in dessen die... denkt unsere Landes... ? Oder ist unter... Dalmatien Alles er... eine hantische Ma... nnen es nicht glau... beit verlieren, das... zugelegt habe... richt, das in Dal... nete aufstehen, ist... um die politischen... nisterium und bei... empfiehlt für den... Professor Schrott)

Znam, 26. Juni. An der vom Gemeinderathe einberufenen Wählerversammlung theilnahmen sich Clerikale und Liberale, wobei es zu hitzigen Debatten kam. In einer zweiten, zahlreich besuchten Wählerversammlung der Verfassungstreuen wurde nach einer höchst beifällig aufgenommenen Rede des Statistikers für dessen Kandidatur für den Stadtbegirt mit Akklamation angenommen. Die liberalistische Partei setzt Alles in Bewegung, um diese Kandidatur auch im Stadtbezirke zu vereiteln, und kandidirt den Advokaten Dr. Wittel.

Musland. Paris, 27. Juni. Die Petitionskommission hat sich heute versammelt. Dittler verlangt, die Petition der Prinzen von Orleans durch die einfache Tagesordnung abzuweisen. Von 9 Mitgliedern schlossen sich 8 der Meinung des Ministers an.

Paris, 27. Juni. Emil de Girardin fährt fort, in höchst gereiztem Tone sich für die Petition der Prinzen des Hauses Orleans auszusprechen. Die Petitionskommission wird jedoch nächsten Samstag den Uebergang zur Tagesordnung beantragen.

Florenz, 25. Juni. Wie man als bestimmt versichert, wird die Regierung aus der Annahme der Bankkonvention eine Cabinetfrage machen. Bezüglich des Konfliktes mit Portugal verlautet noch immer nichts Bestimmtes.

Das Gerücht über demnächst bevorstehende diplomatische Veränderungen wird als erfunden bezeichnet. Die vom Ministerium des Aeußern mit der Prüfung der Justizreform in Oegypten betraute Kommission hat den diesbezüglichen Entwurf der internationalen Kommission mit einigen Modifikationen angenommen.

London, 27. Juni. Lord Clarendon, Minister der auswärtigen Angelegenheiten Englands, starb heute früh 6 1/2 Uhr im 71. Lebensjahre. (Lord Clarendon, am 26. Januar 1800 geboren, war zuerst von 1852 bis 1858, dann vom November 1868 bis jetzt Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Er war es, der für England die schwierigen Unterhandlungen führte, die zum Abschluß der Allianz mit Frankreich, der Türkei und Sardinien gegen Rußland führten, dann nahm er hervorragenden Antheil an den Pariser Friedenskonferenzen. D. Red. b. N. S. Pr.)

An Stelle des heute verstorbenen Lord Clarendon soll, dem Vermögen nach, der gegenwärtige Lord-Siegelbewahrer Graf Kimberley (früher unter dem Namen Wodehouse bekannt) Minister des Aeußern werden. (Graf Kimberley wurde im Jahre 1826 geboren, war eine zeitlang Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern dann Gesandter in Petersburg. D. Red. b. N. S. Pr.)

London, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Oberhauses hielt Grandville dem verstorbenen Lord Clarendon eine warme Lobreden: der Herzog von Richmond, Graf Derby und Lord Cowley thaten dasselbe.

Im Unterhause wurde heute die Ausschussdebatte in Betreff der Untertänigkeits-Bill fortgesetzt. Vevey, 27. Juni. Die Herzogin von Madrid (Gemalin des spanischen Thronprätendenten Don Carlos) wurde heute von einem Prinzen entbunden.

Belgrad, 26. Juni. Das Journal Zvezdsko meldet: Die Regierung beschloß die Adoption des Meterstystems als Gewicht- und Maßsystem. Der betreffende Gesetzentwurf ist für die Stupschina bereits vorbereitet.

Local- und Tagesnachrichten. Hermannstadt, 1. Juli. (Eisenbahnnachricht.) Wie man dem „Magyar Volgar“ aus Pest mittheilt hat die Dinkahndirection noch keine amtliche Kenntniß davon, daß die Linie Großwardein-Klausenburg bereits am 15. Juli eröffnet werden soll. Die Eröffnung dürfte schwerlich vor dem 1. August i. J. stattfinden.

(Spende.) Der pensionirte lebensbürgerliche Hofrath, Graf Nicolaus Teleki, hat der Carl-Lorna-Seminar-Schule in Szeben einen schönen innern Grund geschenkt.

Kronstadt, 29. Juni. Dem Theaterdirector Herrn Gustav Paul wurde die Konzession für das hiesige Stadttheater vom kön. ungar. Ministerium gegen den Rekurs des Herrn Theaterdirectors Klement verlichen. Herr Paul ist gestern nach Wien abgereist, um eine gute Gesellschaft zu engagiren und Anfangs October die Saison zu beginnen.

(Eine unglückliche Jagd.) In der Bacota waren zwei Schützen auf die Jagd gegangen. Im Walde angelangt, trennten sie sich, um jeder auf einen Anstand sich zu begeben. Untermwegs aber erkrankte der eine der Schützen ein von seinem Lager aufspringendes Reh, das er auf den Boden niedergebückt hielt, in der Hoffnung, das alte Reh werde zu seinem Jungen zurückkehren und ihm so in den Schuß kommen. Der unweit davon unter einem Baum stehende zweite Schütze erblickte nun auch das Reh, sah aber in dem Dämmerlicht den hinter demselben liegenden Jagdgenossen nicht, legte an und schoß ab; wie groß war aber sein Schreck, als ein „Jesus Maria!“ in sein Ohr drang; statt des Thieres hatte er seinen Gefährten getroffen. Auf den Schrei und das Tobeschreien kamen auch die Jagdgenossen herbei, welche in der Nähe arbeiteten, fanden aber den Gefährten schon als eine Leiche. Nur mit Mühe konnten sie den unheimlichen Mörder daran hindern, sich eine Kugel vor den Kopf zu schießen. Sie entwandten ihm sein Gewehr und führten ihn auf das Gericht.

Ueber die großartige Betrügerei bei der Wiener Handelsbank liegen in dem heutigen Wiener „Zageblatt“ noch folgende Details vor: „Am 23. Juni kam ein schlecht gekleideter, unscheinbar aussehender, noch junger Mann von plumpen Manieren in die Sotensche Wechselstube, und stellte das Gehehrene, es möge ihm jenes Los der Braunschweiger Eisenbahn-Aktie, welches dem Hauptkassirer gewonnen, eskomptirt werden. Man ging auf den Antrag ein, übernahm von dem Manne, der sich Scholz nannte, das Los und sandte es, um die Echtheit desselben zu konstatiren, an den Vertreter der Darmstädter Bank, das Haus Dutschka, mit der Frage, ob es eskomptirt werden könnte. Bei Dutschka und Comp. wurde das Los genau geprüft und die Antwort ertheilt, daß der Ausbezahlung des Zessers nichts im Wege stünde. Während der Zeit, die das Hinüberbringen des Loses und die Prüfung desselben in Anspruch nahm, hielt der angebliche Scholz ruhig in der Sotenschen Wechselstube. Gegen 1 Uhr sagte er, daß er Hunger habe, lud einen der Komptoiristen ein, ihn zu einem „Cafestisch“ zu begleiten, begab sich mit demselben ins „Caféhaus „zur Weiße“, wo beide einen bescheidenen Imbiß zu sich nahmen, worauf Scholz heftig und dem Kassirer einen Kreuzer Türkingel mit dem Bemerkung sagte: „Das ist vorberhand mein letztes Geld.“ In die Wechselstube zurückgekehrt, fand er die Sache bereits in Ordnung und machte ihm die Rechnung. Das Los hatte 80,000 Thaler gewonnen, was zum Kurse vom 23. Juni gerechnet 141,600 fl. Herr. W. macht. Nach Abzug des Komplexes mit 3907 fl. 40 kr. wurden ihm 138,692 fl. 60 kr. ausbezahlt.

In der Wechselstube machte man ihm die Bemerkung, was er mit einer so großen Summe Baargeldes thun wolle, er möge doch einen Theil seines Vermögens in sicheren Papieren anlegen. Darauf ging der angebliche Scholz, offenbar um jeden Anstoß zu entfernen, ein und kaufte in derselben Wechselstube um circa 100,000 fl. Papiere, so daß also mit ihm ein doppeltes Geschäft gemacht wurde. Gleich darauf

Aus Bross vom 22. Juni wird uns geschrieben: Raum düstern sich die Gemüther von der Theilnahme an der entsetzlichen Katastrophe in Nagybun im Allgemeinen erholt haben, sind wir wieder in der traurigen Lage ähnliche Unglücksfälle aus dieser Gegend durch die Blätter mitzutheilen.

Sonntag am 19. d. M., Vormittags nach dem Gottesdienste, begaben sich der Dorfschreiber, einige Geschnorne u. m. A. aus Valeny — einer zur Gemeinde Homorod gehörigen Ortschaft — welche am rechten Maroschufer in einer schmalen Bergschlucht liegt, in das Gemeinde-Wirthshaus. — Kurz darauf entlud sich auf das entwaldete oberhalb der Gemeinde gelegene Gebirge, welches bis zur Zalatnaer Wasserseide reicht, ein Vulkanebruch, welcher in gummiger Fluth Gerölle und Steinblöcke mit sich führend, das Wirthshaus, auf dessen Boden sich beim Steigen des Wassers mehrere Leute gesüßet hatten, zertrümmerte und fortgeschwemmte — Sammtliche Leute, welche sich in demselben befanden, sind eine Beute des Todes geworden. — Von den Steinen, welche der angeschwollene Dorfschreiber mit gewaltiger Macht fortwälzte, zerquetscht und sammtlicher Kleidungsstücke entblößt, fand man an demselben und den folgenden Tagen einige Leichen dieser Unglücklichen; während die Meisten durch die Marosch fortgeschwemmt wurden. — Aus einem andern Haus dieser Ortschaft sind 8 Personen, sammt dem Haus durch die Fluth fortgeschwemmt und vermisst worden. Tags darauf, am 20. d. M., wurden zwei Leichname aus derselben Ortschaft bei Spalmar aus dem Maroschflusse mittelst Rähnen herausgeholt, — eine bei Jolt.

Nach Angabe eines Augenzeugen sind anlässlich dieser Katastrophe 19 Menschenleben zu beklagen. Die Wirthin des bezeichneten Wirthshauses wurde todt, mit ihrem Kinde im Arm, welches sich an sie angeklammert hatte, unterhalb der Gemeinde aufgefunden.

Herzzerrend war das Weinen und Jammern der Verwandten und Freunde, als dieselben aus dem Schlamm und unter Steingerölle die Jhrigen herauslucheten, deren Begräbnis am 21. unter Mittheilnahme der benachbarten Ortschaften erfolgte.

Raum drei Wochen früher fand ein ähnliches Unglück in der Gemeinde Bofaj, welche oberhalb Valeny, ebenfalls am rechten Maroschufer und in einem von tiefen, entwaldeten und von Wasserflüssen durchfurchten hohen Bergseiten umgebenen Engthal liegt. — In Folge eines in und oberhalb der Gemeinde, deren Gebiet gleichfalls bis an die Zalatnaer Wasserseide reicht, erfolgten Vulkanebruchs, stürzte gleich einer Lava das durch die Wirkungen der Sonne in Atome aufgelöste Gestein und der von tausenden spitziger Klauen durchlöcherter loie Boden ins Thal herab, schwellte das durch dieses Dorf führende Bächlein bis zur Höhe auf 12 Fuß an, riß Häuser und Wirthschaftsgebäude mit sich fort, welche jedoch der angeschwollene Maroschflus weiter mit sich führte. Menschenleben waren hierbei zwei zu beklagen und die Zahl der gleichzeitig verunglückten Viehstücke wird auf zwei angegeben.

Am 19. und drei Tage früher, Donnerstag am 16. d. M., war Bofaj ebenfalls von ähnlichen durch Hagel verhärtete Regengüsse veranlaßten Unglücksfällen heimgegriffen. — Die am untern Ende der Gemeinde gelegenen Gebäude, darunter die adeligen Kurien, waren total überschwemmt. — Durch diese drei nacheinander erfolgten Ueberschwemmungen hat besonders der dortige Grundbesitzer Deutich sehr viel gelitten. Seine Gebäude sind ruiniert, sein großer mit Obstbäumen reichlich versehener Garten im Werth von 4000 fl. ist total mit Schlamm und bis 2 Fuß hohem Steingerölle überfluthet, in seinem Keller schwammen die mit Getränken gefüllten Fässer, mehrere aus dem Hofe hat die wilde Fluth mit sich fortgerissen; der Mann erkrankt bei der abwalenden durch eine unstillige Waldverwüstung und Entwaldung verursachten höchst traurigen topographischen Lage dieser Gemeinde, die augenscheinliche Gefahr einer wiederholten und gewiß potenzierten Rückkehr dieser Gefahr und beabsichtigt sofort sein Domicil anderwärts in der Nähe seines dortigen Untes zu verlegen.

Dem Oudspächter des v. Toroskischen Gutes, Josef Alinsky, wurden in Bofaj durch das Hochwasser am 19. d. M. zwei Kulturkörbe, mit etwa 800 Viertel Kultur fortgeschwemmt.

Raum eine kleine Stunde oberhalb Bofaj am rechten Maroschufer in Almar hat am 19. d. M. in Folge desselben Gewitters das angeschwollene Gebirgsbächlein arg gehauet. — Die Lage dieser Gemeinde ist ebenfalls durch eigenes Verschulden der Gemeinde-Inassen und ihrer Vorfahren eine gleich unglückliche.

Sieht man sich in der Nähe die fürchterlichen Erdrisse, die nackten Felsen und das zerbrockelte Gerölle an, welche die diese beiden großen Gemeinden umgebenden Berge zur Vernichtung der Gemeinde und zur Wache für das verlegte Naturgesetz enthalten und grauenregend sich dem aufmerksamen Beobachter auch aus der Ferne darstellen, so ist es in der That schwer zu entscheiden, welche von diesen beiden Gemeinden durch Waldverwüstung und Waldausrodung mehr bedrückt ist. — Die Folgen der Entwaldung haben hier bereits eine sehr hohe Potenz erreicht, und der Bestand dieser Gemeinden, bis nämlich alle Wohnplätze in denselben von Sand, Gerölle und Steinen überflüllt und der Kultur und jedweder Benützung entzogen werden, läßt sich nunmehr auf nicht lange Jahre berechnen.

Diese Kalamität findet ihren Grund zweifellos in dem Mißbrauch der Weide und der unspinnigen Entholzung des Bodens von Bäumen und Sträuchern und hat um so gewisser bei diesen Umständen ihre schon so

aber verlor er dieselben Papiere, wie die spätere Untersuchung herausstellte, in der Wechselstube der Gesomptbank (Schnapper). Von da ab ist seine Spur verschwunden. Herangezogen muß noch werden, daß er dem Personale in der Wechselstube der Handelsbank (Sotzen) ein Geschenk im Betrage von zehn Tausend Gulden gemacht.

Mitternachts überredete die Wechselstube das Los mit dem Hauptkassirer dem Hause Dutschka zur Zahlung. Diefes ankerte die Darmstädter Bank, von dort aber kam die Nachricht, daß derselbe Hauptkassirer bereits a u s b e z a h l t sei, daß also das in Wien präsentirte Los falsch sein müßte. Sofort wurde dieses nach Darmstadt geschickt, dort genau untersucht und nun stellte es sich nach Anwendung der Lupe (Vergrößerungsglas) heraus, daß die Losnummer durch eine äußerst künstliche Nachbildung der Originalnummer war, während die Seriennummer sich als die richtige erwies. Nun wurde mit aller Eile nach dem Betrüger gefahndet. Die Handelsbank selbst schickte eine Anzahl Personen nach Mödling, in die Weib, später auch nach Weibling, um wo möglich den Thäter zu ermitteln. Das Haus Dutschka aber, welches nach der Auffassung der Handelsbank den Verlust zu tragen hat, da dasselbe durch seine Angabe, das Los sei nicht zu beanstanden, die Gesomptbank desselben bemerkt hatte, erhaltete die politische Anzeige und legte eine Prämie von mehr als 6000 Gulden auf das Zustandekommen des erwünschten Betrages aus.

(Schreckliches Unglück auf einer englischen Eisenbahn.) Die „Times“ berichtet: Einer der schrecklichsten Eisenbahnunfälle, welche je auf der großen nördlichen Linie sich ereigneten, geschah gestern Morgens zwischen Newark und Clapton, ungefähr hundert englische Meilen von London. Es scheint, daß ein großer Vergnügungszug, aus beinahe 30 Waggons bestehend, Leute von Leeds, Bradford und anderen benachbarten Ortschaften nach London führte, und auf seiner Rückreise in Grantham gegen Mitternacht noch alles in der größten Ordnung war. Gegen halb 2 Uhr, als man sich Newark näherte, war der Vergnügungszug im Begriff einen Anhalt zu vorbeizugehen, als einer der Waggons in Folge des Bruches einer Achse aus dem Geleise gerieth. Der Vergnügungszug rannte in die Wagen des Lastzuges hinein, und so unglücklich war der Stoß, daß er total ungestürzt wurde und mehrere der nahen Anhalt hinunterstürzte. Der Fahrer, der sich erhob, war sichtlich, Nachricht wurde sogleich nach Newark geschickt und Hilfe war schnell bei der Hand. Nach sorgfältiger Prüfung fand man, daß der größte Theil der Waggons des Vergnügungszuges in Stücke gerammt war, und nicht weniger als 14 Personen getödtet und bis 200 schwer verwundet waren. Die Körper der Toeten und Verwundeten wurden in das Hospital gebracht und Viele sind an ihren Verletzungen erlegen. Es wird beklagt, daß noch mehrere Personen, deren Verletzungen sehr schwer sind, nicht aufgenommen werden. Viele Leichname konnten nicht mehr erkannt werden.

äußerst gefährliche Potenz erreichen müssen, als die hier nur in nackten Farben geschilderten Berge rein der Mittagssonne ausgelegt sind.

Nicht nur diesen armen Gemeinden, wo wie auch anderwärts der Nationalökonomische Unverstand seine glänzende Vertretung findet, ist die Schuld an der Schaffung der Ursachen dieser traurigen Lage zuzuschreiben. Die Behörden und die gewissen Grundherrn tragen hieran mit einem guten Theil. — Sage man nicht wir hatten kein Fortgesetz, keine Fortsetzungen und keine zureichenden forstpolizeilichen Vorschriften! Das ist Alles nicht wahr. — Wir hatten diese alle und für unsere bisherigen Verhältnisse genügend; dieselben wurden aber nicht gehandhabt und nicht befolgt. Unter den zur heiligen Stefanskronen gehörigen Ländern nimmt, wenn wir unsere auch fast anderwärts noch obwaltenden miserablen forstlichen Verhältnisse betrachten, hinsichtlich der Waldverwüstungen Siebenbürgen zweifellos den ersten Rang ein und wollen hier hoffen, daß das neue Fortgesetz, dessen Entwurf bald drei Jahre fertig ist, nicht mehr lange auf sich warten lasse und begen wir die beste Allegegenung, daß bei dem Umstände, als das angelegte Uebel immer allgemeiner anerkannt, das Gute und allgemein Nützliche endlich doch zum Durchbruche kommen muß, daß unter der Regide des hohen vaterländischen Ministeriums kein todter Buchstabe bleiben wird.

(Romanische Lehrerkonferenz.) Der Professor am Kronstädter gr. or. Gymnasium, Dr. Basilus Globariu richtete in der „Sogeta Transilvanica“ vom 29. Juni d. J. an die Lehrer aller romanischen Gymnasien, Lehrerbildungs, Commencials, Landwirtschaftlichen, Elementar- und Fortbildungsschulen einen langen Aufsatz, zum Behufe der Feststellung eines Programmes zur Gründung eines Lehrervereines, beziehungsweise zur Anbahnung von wandernden Lehrerkonferenzen in Freid, als an dem Orte, von wo der berühmte romanische Schulmann, Georg Lazar nach Rumänien ausgezogen war, um in den Schulen, wo bis dahin nur die griechische Sprache herrschte, den Unterricht in romanischer Sprache einzuführen, zu erscheinen und an den Beratungen daselbst am 19., 20. und 21. Juli (alten Styles) theilzunehmen.

Aus Klausenburg ist dieser Tage der 13 jährige Schußmacherlehrling, Alexander Gebellan zum großen Bedauern seiner Eltern spurlos verschwunden. Der Knabe ist blond, mittelgroß und trug einen grün eingefärbten Kittel.

Bei Rajantó sind neben einer Brücke abermals drei Oxyphormen für falsche Zwanzigkreuzerstücke aufgefunden und dem Kolozer Komitatsgerichte übergeben worden. „Magyar Volgar“ erzählt, daß man diesbezüglich italienische Eisenbahnarbeiter im Verdachte habe.

Der Verwaltungsrath des Consum-Vereines gibt bekannt, daß für den 1. Semest. 1870 die Interessen der Betriebs-Einlagen von heute an in den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr gegen Vorzeigung der Einlagebüchel im Vereinslokalen ausbezahlt werden.

Gleichzeitig werden diejenigen Vereinsmitglieder, welche die Interessen pro 1869 noch nicht bezogen haben, ersucht, dies um Laufe des Monats Juli zu thun, widrigenfalls letztere zur Betriebs-Einlage geschrieben werden.

Hermannstadt, am 1. Juli 1870.

Literarisches. Soeben beginnt und zwar ganz unabhängig von den vorangegangenen Nummern das III. Quartal der, von der germanischen Zeitschrift als sehr zeitgemäß und sehr preiswürdig bezeichneten illustrierten Zeitschrift: „Das Neue Blatt.“ Dieses jetzt beginnende III. Quartal wird eröffnet mit dem höchstspannenden Roman: Mademoiselle von Graf Solmar, auf dessen Erscheinen im Neuen Blatt bereits von vielen deutschen Zeitungen hingewiesen worden ist. Daran anreihen werden sich demnächst: Das oblige Casino von Karl von Holtei. Die Baube des Blutes von Adolf Wilbrandt. Zum Abonnementstitel ist daher jetzt wieder die glückliche Zeit. Bei all den Vorzügen, welche dem Neuen Blatt entgegenstehen, werden müssen, ist es doch obendrein das billigste Blatt. Es kostet vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr. Eine einzelne Nummer 1 Sgr. Für Leser, welche den Bezug in Heften vorziehen, stellen, ist eine Heft-Ausgabe veranstaltet. Alle 14 Tage erscheint davon ein Heft und kostet 2 1/2 Sgr. Abonnements an das III. Quartal nimmt jede Buchhandlung und Post-Amtstalt entgegen. Außerdem wird man alle Buchhandlungen gern bereit finden Probe-Nummern oder Probe-Heft zu A n f i c h t zu senden. Die Verlagsbuchhandlung des Neuen Blattes: A. S. Payne in Leipzig.

Theater. Hermannstadt, 30. Juni. Der gestrige Theaterzettel kündete abermals ein erstes Auftreten an, und zwar das des neuengagirten Operntalentes Hrn. Gerold als „Pygmalion“ in Suppé's „Catalpa“. So viel wir wissen, war der Debutant mehrere Wochen hindurch leidend und erschien er auch bei seinem ersten Auftreten noch merklich indisponirt, was ihn gleich bei der ersten Solonummer (Brechtens an die Venus) hinderte, durch Entfaltung seiner Mittel eine bedeutendere Wirkung zu erzielen. Indes dürfte seine Stimme sich wohl als ein hoher lyrischer Tenor von angenehmer Klangfarbe erweisen, wenn sein Organ weniger umflort sein wird. Desto frischer ließ sich unsere neue Solofängerin, Frä. Orghmann, als „Ganymed“ an. Sie wußte für ihren Part durch wohlberechnete Detailsomik das Interesse des Publikums fortwährend rege zu halten und stellte durch die wirksame Ausführung ihres Couplets alle unsere früheren Ganymeds in den Schatten.

Allein für den Freund des Kunstgenusses lag der Schwerpunkt des diesabendlichen Genußes in den Leistungen Frä. Selpke's als Salthee. In der glatten und brillanten Ausführung der Coloraturstellen, z. B. der dramatischen Trübelgänge im ersten Duette, oder der langgehaltenen Triller am Schluß der reizenden Romanze: „Leise hebt“, strahlte sie im vollen Glanze ihrer ausgezeichneten Schulung. Auch Herr Luft war ein anmüthiger „Midas“ und gelang ihm seine Artete besser, als je.

Das der Operette vorübergehende Lustspiel, „Recept gegen Schwermüthigkeit“ erfreute durch tüchtiges Ensemble. Der komische Part des Don Cleto kam durch Herrn Klein ausgezeichnet zur Geltung und auch Frä. Franz gab, einige zu weibe Anfertigungen abgerechnet, die Leontia in den Szenen mit Don Cleto sehr anerkennenswerth.

Romanisches Theater in Hermannstadt. Unter der Direction des A. Milla. Heute Freitag den 1. Juli 1870: Paracelisier (Der Kirchenbenedictener.) Vodevilu nationalu intr'un acta de D-nu V. Alexandri. Musica de D-nu Vachmann.

Zularidi. (Zularidi.) Comedie intr'un acta de D-nu V. Alexandri. Ciobanul Roman. Der romanische Schäfer. (Solo-Scene.)

Telegr. Wiener Cours vom 30. Juni 1870.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques (60.10), National-Anlehen (68.90), Staats-Anlehen (95.80), Bankanleihen (725.-), Creditanleihen (264.80), London (119.90), Ungar. Grundbesitzungsobli. (80.-), Lemberg (79.-), Siebenb. (78.-), Kroat.-Slav. (83.-), Silber (117.75), R. L. Mühl-Dulaten (5.73%), Rapoteneu (9.58).

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Siebenb. Eisenbahn-Aktien (173.50), Prioritäts-Obligatouen (91.25), Dinkahn (80 fl.) (96.-).

### Erledigung.

**Concurs.** 1-3  
Die zweite Lehrer-(Cantor-) Stelle an der evangelischen Volksschule N. D. zu Talmatsch ist in Erledigung gekommen. Der Gehalt besteht in 10 Kubel Weizen, 40 Kubel Brod, 16 fl. & W., beifällig 4 fl. 80 kr. & W. an Sabbathhalten, in einem Antheil an dem Krautgarten, einer Wiese, einer Kukuruztheilung, freier Wohnung und 2/3 Klostern Brennholz. Bewerber um diese Stelle mögen ihre Gesuche bis zum **31. Juli d. J.** an das gefertigte Presbyterium einbringen.  
Talmatsch, am 1. Juli 1870.  
Das evangelische Presbyterium N. D.

### Vocitation.

**Concurs.** 1-3  
Von Seite des Presbyteriums der evang. Kirchengemeinde N. C. in Fogaratsch wird zum Baue des Schulgebäudes der Concurs bis inclusive **1. August d. J.** ausgeschrieben. Die näheren Bedingungen, sowie der behördlich genehmigte Bauplan können bei dem evang. Pfarramt, wozu auch die Offerte einzufenden sind, eingesehen werden.  
Fogaratsch, am 27. Juni 1870.  
Das evangelische Presbyterium N. C.

### Aemtlige Verlautbarungen.

**Vocitationen.**  
Am 22. Juli und 26. August d. J. Fahrnisse und Realitäten der Anna Drendt in Agneten. Anmeldungen beim Gr. Cantor's Erbgericht.  
Am 10. Juli d. J. (freiwillig) Fahrnisse der Ludwig Gschlitz'sche Verlassenschaft in Galambel und unter Einem Verpachtung der Liegenschaften. (Maroder Erbgericht).  
Am 30. Juli und 30. August d. J. Liegenschaften des Ona G. Reber Straze in Gessels. Anmeldungen binnen 15 Tagen beim Unteramtlichen Commisariatsgericht.  
Am 9. Juli d. J. Minuendo-Vocitation zur Erhebung der Besondereinigung. Verhandlung im Brooker Polizeiamt. Ausruferpreis 3597 fl. 74 kr. W. Badium 10 Procent.  
Am 18. Juli d. J. Realitäten des Wlase Bora in Magura (Maroder Erbgericht).  
Am 18. Juli und 17. August d. J. Realitäten der Anton, beziehungsweise Alexander Benzengsch'schen Verlassenschaft in Marantula. Antrags-Anmeldungen beim Maroder Erbgericht.  
Am 23. Juli und 22. August d. J. (freiwillig) Realitäten des Wilhelm Balthes in Schässburg. Antrags-Anmeldungen beim Schässburger Gericht.  
Am 29. Juli d. J. beim l. ung. Ingenieuramt in Kronstadt Minuendo-Vocitation zur Erhebung der Bräudenbestellung auf der Djozer Straze. Ausrufersumme: 4370 fl. Badium: 5 Procent.  
**Aufforderungen.**  
Bom Herrmannstädter Gericht an Komana Kotora aus Resinar den in dem Eile Scherer'schen Wechselverordnungs-Prozesse für ihn bestellter Curator Landesadv. Dr. Johann Nemes rechtzeitig zu instruiren.  
Bom Herrmannstädter Gerichte an die Erben des verstorbenen Stancu bei Stana Botocanu aus Resinar: Vikturu und Stancu bei Stana Botocanu binnen Jahresfrist ihre Erbverklärung anzubringen.  
Bom Klausenburger säd. Einzelgericht an Koloman Barsab, den ihm gerichtl. bestellten Vertreter Landesadv. Anton Dobal bis 14. Juli d. J. zu instruiren.  
**Curatel.**  
Bom Herrmannstädter Gerichte ist über Susanna Adam aus Schellenberg die Curatel verhängt und zum Curator für dieselbe Georg Schaefer bestellt worden.

### Fremden-Liste.

Angelommen am 1. Juli.  
**Mediascher Hof.**  
N. Silbermann, Grundbesitzer, von Rothkirchen. Simon Szpiger, Kaufmann, von Söva. Nathan Reiner, Handelsmann, von Mediasch.

### Kundmachung.

Nach §. 40 der Statuten findet am **21. und 22. Juli d. J.** in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden bei der Pfand-Verkaufsstelle, Fleischergasse Nro. 108, eine Vocitation statt.  
Bei dieser werden alle Pfänder, welche am 30. Juni 1870 bereits verfallen waren und bis zum 15. Juli nicht ausgelöst oder umgekehrt wurden, verkauft.  
Hermannstadt, den 24. Juni 1870.

### Die Herrmannstädter Pfand-Verkaufsstelle.

### Als Haushälterin oder Wirthschafterin

Sucht ein solides, wohl gebildetes Fräulein bei einem dinstinguirten Herrn in loco oder am Lande eine Stelle. Dasselbe hand längere Zeit bei einer größern Herrschaft in Verwendung und leistet Vortreffliches auch in der Kochkunst. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2-2

### Landgut

an der Maros Eisenbahn, 1/2 Stunde vom Nagy-Enyeder, 3/4 Stunden vom Töviser Bahnhofe entfernt, gelegen, bestehend in beiläufig 160 Catastral-Bochen vorzüglicher Acker, Wiesen, Wälder und Weinberge, — von letzteren 3 Boche rajolirt und mit rheinländer, im Ertrage stehenden Reben besetzt, — ist zu verkaufen. Gefällige Anfragen unter der Adresse: **August Senor** zu Tompaháza, Post: Nagy-Enyed. 2-3

### Schnisterpech

in **Tannenrinden** per Centner fl. 12 zu haben: kleiner Plag, im Rosenfeld'schen Hause, neben der Buchhandlung **Eugen v. Luxetich.** 3-3

### Medicamente für Hausthiere,

welche durch vielfährige Praxis in der Thierheilkunde erprobt und für die nachstehenden Krankheitsfälle von der Unterverwaltung Sr. I. I. Gebirt des Erzherzog-Feldmarschalls Albrecht, Auktor Graf Eszterházy, Graf Jankovits, Graf Zichy, Graf Apponyi, Graf Csáky, Graf Deum, Burggraf v. Granden, Graf Wurmb, Graf v. Arz, Graf Eberinsky, Graf Galski, Graf Waldendor, Graf Sclonitz, Graf Bodnagty, Ritter v. Appiani, I. I. General, und noch mehreren tausend andern hohen Herrschaften, Militärs und sachverständigen Autoritäten des In- und Auslandes als die verlässlichsten anerkannt und stets mit unerwartet günstigem Erfolge angewendet wurden:  
a) **Gallen-Mixtur** für Pferde, womit die Gallen, Gallenflüssigkeit, Gallenblase, Gallenbläschen, Schlemme, Schwülen, Vesikel, Nieren, Harnblase, Harnröhre, Harnleiter, Harnblase und mehrere dergleichen Geschwülste an Pferdeflüssen, selbst dann, wenn sie allen andern Einreibungen und Brechen hartnäckig widerstanden sind, in kürzester Zeit gänzlich beseitigt werden. Eine Flasche 2 fl. 60 kr.  
b) **Schafsalbe** für Spat, Stich, Rebe, Nieg- und Ueberhaut, alle Knochengeschwülste nach dessen Gebrauch, ohne Spur zurückzulassen und das Pferd vom Schmerz und Krümmungen gänzlich befreit. 1 Ziegel 2 fl.  
c) **Pferde-Fluid** für Schulte, Bug-, Hüft- und Kreuzblühne, Rehekrankheit, Verfangen, Verflagen, Raß, Rheumatismus, Fußentzündung, Hufschwellung, Schenkelklapp, Verrenkungen, Verstauchungen des Knie-, Knie- und Fußgelenkes, Krumme-, Sillen- und Sattelbrud, Steifheit und Schwäche der Glieder, Anschwellung der Füße, Verletzungen und Entzündungen jeder Art, und erhöht das Pferd selbst im hohen Alter und bei größter Anstrengung andauernd und müßig. 1 Flasche 1 fl. 40 kr.  
d) **Morpheum** für Wunden, Geschwüre, Hautaus- und Sattelbrud, Woll, Kronentritt, Strahl- oder Kernfäule, Steingallen, Ohr- und Krallengeschwüre der Hunde, ist sehr anzuzurathen. 1 Flasche 1 fl. 20 kr.  
e) **Hufsalbe** für schwache und gebrechliche Hufe, nach deren Gebrauche dieselben sehr schnell nachwachsen, schön, fest, regulär und elastisch werden. 1 Ziegel 1 fl.  
f) **Hundesalbe** gegen Unreinlichkeit und Schärfe der Haut, Jucken, Kratzen und Ausschlagen der Haare und mehrere dergleichen wie immer Namen führende Hautübel der Hunde und Pferde. 1 Flasche 1 fl.  
g) **Viehpulver** für Pferde und Hornvieh, gegen Dampf, Koller, Driften, Blähungen, Kolik, Wurm, Verstopfung, Mangel an Fleisch und Milchabsonderung der Kühe, Abmagerung u. s. 1 großes Packet 60 kr.  
h) **Hundepulver**, vorzüglich Präservativ- und Heilmittel gegen mannigfaltige innere Krankheiten der Hunde. 1 Schachtel 50 kr.  
Geneigte Aufträge beliebe man zu richten an  
**FILIPPE BARTH**  
I. I. Bezirks-Charakter, Wien, Stadt, Herrergasse 5, oder an die **Apothek** in der **Spiegelgasse.**  
Gebrauchsanweisungen werden beigelegt. — Obige Medicamente werden immer frisch bereitet und sorgfältig verpackt, aber nicht dem Verderben von Depots preisgegeben, wie mehrere Herren ähnliche Präparate. 9-12

### Fabrik-Niederlage für ganz Siebenbürgen

**Franz Assanek,**  
Fabriksinhaber in Wien,  
Mariahilf, Stumpergasse Nro. 17,  
beehrt sich hiermit seinen p. t. Geschäftsfreunden in Siebenbürgen die höfliche Anzeige zu machen, daß er seine in Hermannstadt gebaute Fabrik-Niederlage dem Herrn

### J. B. TEUTSCH in Schässburg

übertragen hat, in welcher vorzugsweise carrirt, geblumt, melirt, Schnürl- und Pique-Barchent, Wintertücher in vier Sorten, dann Weisswaren, nämlich: Batist, Percails, Clairs, glatte und faconirte Molls und Mousselines, sowie noch viele andere Artikel in größter Auswahl vorrätig sind.  
Nachdem dafelbst zu den Wiener Fabrikpreisen verkauft wird, sieht er einem gefälligen zahlreichen Zuspruche entgegen und bittet seine verehrten Herren Committenten in Siebenbürgen, die Aufträge für ihn an seine Fabrik-Niederlage in Schässburg — Marktplatz Nro. 202, im ersten Stock — zu leiten.

bei **J. B. Teutsch** in Schässburg.

### Neu erfundenes Edelmetall!

### TALMIGOLD!

Es wird garantiert, daß sich dieser Schmuck selbst nach langjährigem Tragen nicht verändert, vom echten goldenen nicht zu unterscheiden ist, und zu folgenden Spottpreisen verkauft wird, um die Anschaffung Jedermann zu ermöglichen.

- |                                                                                                                                                      |                                                                                                                                       |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Damenschmuck:</b>                                                                                                                                 | <b>Herrenschmuck:</b>                                                                                                                 |
| 1 prachtvolle Broche fr. 80, fl. 1, 1.20, 1.80, 2.50, fl. 3, 3.50, 4.                                                                                | 1 elegante modernste Uhrkette fl. 1, 1.30, 1.60, fl. 2, 2.50, 3, 3.50, 4, sammt Medaillon fl. 2.50, 3, fl. 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6. |
| 1 Paar Ohrgehänge fr. 80, fl. 1, 1.50, 2, 2.50, 3, fl. 3.50, 4, 4.50.                                                                                | 1 lange Halskette, von echt goldener fein Unterzieh, fl. 1.80, 2.80, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7.                                    |
| 1 Garnitur Broche und Ohrgehänge von übereinstimmendem Geschmack, fl. 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50, fl. 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9. | 1 feine Shawl- oder Cravattennadel fr. 50, 80, fl. 1, 1.50, 2.                                                                        |
| 1 reizendes Hals-Collier für Damen mit Kreuzstein 85 kr., feine fl. 1, feinste fl. 1.50, allerfeinste fl. 2, fl. 2.50.                               | 1 allerfeinstes Medaillon für Herren-Uhrketten, fl. 1, fl. 1.50, 2, 2.50, 3.                                                          |
| 1 schweres Armband fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, fl. 4.50, 5, 5.50, 6, 7.                                                                           | 1 feiner Herren-Fingerring mit oder ohne Steine, fr. 50, 80, fl. 1, 1.20, 1.50, 2, 2.50, 3.                                           |
| 1 prachtvolles Damen-Medaillon fr. 50, 80, fl. 1, fl. 1.20, 1.50, 2, 2.50, 3.                                                                        | 1 Paar allermodernste Manchettenknöpfe mit oder ohne Email-Steine u. s. fr. 50, 80, fl. 1, 1.50, 2, fl. 2.50.                         |
| 1 eleganter Fingerring mit oder ohne Steine fr. 50, fr. 80, fl. 1, 1.50, 2, 2.50.                                                                    | 1 Garnitur Chemisetten- und Manchettenknöpfe von übereinstimmendem Geschmack, fr. 50, 70, 85, fl. 1, fl. 1.50, 1.80, 2, 2.50, 3.      |
| 1 reizender Halschmuck mit Medaillon fl. 2.80, fl. 3, 3.50.                                                                                          |                                                                                                                                       |

**Brillantschmuck,** so ausgeführt wie echter, da damit selbst Kenner getäuscht werden. Dieser Schmuck ist aus echtem China-Silber oder Talmigold, die Steine aus echtem mit Diamantstaub geschliffenen Bergkristall, welche niemals das lebende Feuer verlieren. Die feinsten Sorten sind mit echter Silberfassung.  
1 Broche fl. 1.50, 2, ganz fein fl. 2.50, 3, 3.50, 4, fl. 4.50.  
1 Paar Ohrhänge fl. 1.50, 2, ganz fein fl. 2.50, 3, fl. 3.50, 4, 4.50.  
1 Paar Chemisettenknöpfe fl. 1.10, 1.50, 2.

**Orientalischer, ewig duftender Jonquille-Schmuck,** feinst geschliffen, schwarz, mit äußerst angenehmem Wohlgeruch und orientalischer höchst eleganter moderner Façon.  
1 Broche fl. 1, 1.20, 1.50, 1.80, 2.  
1 Paar Ohrhänge fr. 80, fl. 1, 1.50, 2.  
1 Stück Bracelett fr. 20, 45, 85, fl. 1.  
1 Collier, einmal um den Hals fr. 60, 80.

Wer diese Artikel echt haben will, wende sich brieflich oder persönlich einzig und allein an

### N. Glattau's

Ersten Pariser Bazar für Oesterreich in Wien, 8-12

Kärntnerstrasse 51, Palais Todesco.  
Auftragbriefe können in jeder beliebigen Sprache geschrieben sein. Die Versendung geschieht gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Geldbetrags. — Zuschriftliche Preisconcrete werden auf Verlangen gratis versendet.

### Ein Kinderwagen,

selbst gebaut, im besten Zustande, ist zu verkaufen bei **W. Platz,** Molnár'sche Apotheke. 1-3

### 1000 fl. ö. W.

sind gegen hypothekarische Sicherstellung darzuleihen. Das Nähere erfrage man in der Expedition dieses Blattes. 1-3

### Ein Bracelet

von erprobtem Silber, worauf ein Abbild des heiligen Georg, mit zwei Ketten versehen, ist am 29. Juni d. J. auf dem großen Ringe oder in der Heltaurgasse verloren worden; der Finder desselben wird ersucht, dasselbe in der Schwibgasse Nro. 88 gegen angemessene Belohnung abzugeben. 2-2

### 6000 bis 8000 fl.

werden auf eine neue Realität, welche auf 16000 fl. geschätzt ist, aufzunehmen gesucht; auch kann dieselbe mit 15000 fl. verkauft werden. Auskunft ertheilt der Kaufmann **Peter Korbuly** am kleinen Plag in Hermannstadt. 2-3

### Haus-Verkauf.

Das Eckhaus Nro. 57 in der Mählgasse, Josefstadt, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres im Hause selbst. 3-3

### J. Pserhofer's Cannochinin-Pomade.

Als sicheres und bestes Haarwuchsmittel empfehlen wir die seit vielen Jahren rühmlichst bekannte **J. Pserhofer's Cannochinin-Pomade.**  
Die überraschend glänzenden Erfolge, die durch Anwendung von Chinin in der Heilkunde täglich erzielt werden, erstrecken sich auch auf diese Pomade, deren Hauptbestandtheil eben dieses ausgezeichnete Salz in einer für den Haarboden besonders vorteilhaften Verbindung bildet und es auch diesem Umstande zuschreiben, daß dieselbe so häufig von Professoren und Aerzten verordnet wird. Die vielfährige Erfahrung hat gezeigt, daß durch die Cannochinin-Pomade, vorchriftsmäßig angewendet, meist schon nach **acht- bis zehntägigem Gebrauche** das Ausfallen der Haare sicher und dauernd beseitigt, der Haarwuchs gefördert, das Haar in seiner natürlichen Farbe wieder glänzend erhalten und die Schuppenbildung verhindert wird.  
Durch ihren **höchst angenehmen Geruch** und die **prachtvolle Ausstattung** bildet sie überdies eine **zierliche für den feinsten Toiletzettel.** Preis einer für **3 Monate ausreichenden Dose 2 fl., per Post 2 fl. 10 kr.**  
Zahlreiche Anerkennungsbriefe liegen zu Jedermanns Einsicht auf beim Privilegiums-Inhaber. 6-12

### Ohrenleiden!

In tausend Fällen schon wurde die bereits allgemein als erprobtes Mittel gegen Ohrenleiden jeder Art anerkannte Ohren-Essenz (Anstillon) mit stamenerregenden Eigenschaften von Aerzten und Laien angewendet. Ohrenschmerzen, Stechen, unregelmäßige oder gänzlich mangelnde Absonderung des Ohrenschmalzes u. s. wurde stets in kürzester Zeit gänzlich behoben. Aber auch unheilbare Leiden, die seit vielen Jahren mit **Schmerz** hörigkeit, ja sogar **vollständiger Taubheit** behaftet waren, haben nach vergeblichen andern Versuchen endlich zu diesem Mittel gegriffen, darunter Viele nach eigenem Gehör nur mit dem Gedanken: Es hilft mir wohl nichts mehr, aber ich will in Gottes Namen auch das noch versuchen! Wie groß aber war ihr Erstaunen, als nach kurzer Zeit Besserung, nach mehreren Wochen vollständige Heilung erfolgte. So langte von einem Manne, der durch **15 Jahre** an einem Ohre **vollkommen taub** war, ein dankerfülltes Schreiben an mit der Nachricht, daß er nach dreimonatlichem Gebrauche dieses Mittels sein **Gehör vollständig wieder** erlangt hat. Dieses und eine große Anzahl ähnlicher Dankschreiben liegen zur Einsicht auf. — **Preis: 1 Flacon 1 fl., mit Postversendung 1 fl. 10 kr.**

**Central-Versendungs-Depot bei J. Pserhofer,** Apotheker „zum goldenen Reichsapfel“ Wien, Singerstrasse Nr. 15.

### Zeit ist Geld.

In einer Stunde können 1000 Stück Briefe geschrieben werden mit einer unverwundlichen, unauflöslichen **Merk-Tinte,** wodurch das Sticken entbehrlich geworden und der Briefe unschädlich ist, wird vom Gelehrtesten **unter Garantie verkauft:**  
1 Flacon unauflöslische Merktinte 1 fl.  
1 Briefstempel mit zwei Buchstaben 20 kr.  
dies. in Monogramm 30 kr.  
Kronen 40 kr. 18-20  
1 Ziffer per Stück 6 kr.  
1 Druckpfeil sammt Pinzel 10 kr.  
**Sebearbeiten** werden billig berechnet.  
**Briefpapier** oder **Convent** pr. 100 Stück 35, 55 kr., buntes 65 kr., engl. gerippt 75 kr., dies. engl. gerippt 1 fl. Converte obige Preise.  
100 Briefkarten, Brieflo 60 kr.; 100 Rad 25 kr.  
1000 Siegelmarken, ganz fein ausgeführt 2 fl. 30 kr.  
Aufträge per Nachnahme.

**H. Bettelheim's Galanteriewaarenhandlung,** I. I. Gartenangebäude in Wien. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

*Th. Steinhausen*